

# Törnorschlag

## Finowkanal und Werbellinsee

Bei Zerpenschleuse (Berlin-Wandlitz) zweigt der Finowkanal vom Oder-Havel-Kanal ab. Im Jahr 2003 jährte sich die kurfürstliche "Ordre zur Verbindung der Havel mit der Oder", dem ersten Finowkanal zum 400sten male. In diesem Jahr wird der zweite Finowkanal 255 Jahre alt. Er ist daher der älteste noch bestehende Kanal in Deutschland. Schon bei der Einfahrt in den Finowkanal stehen die Chancen gut Biber, Eisvögel und auch die scheuen Fischotter zu sehen.

Vor der Schleuse Ruhlsdorf befindet sich ein Sportbootanleger um auf die Schließung zu warten. Dies ist die erste von 12 historischen Schließungen. über Marienwerder, einem typischen Schiffer- und Fischerdorf reisen wir weiter nach Eberswalde. Der Messingwerkhafen im Stadtteil Finow wurde eigens für Sportboote neu errichtet. Von hier aus erreichen wir zu Fuß oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln bequem die Sehenswürdigkeiten der früheren Kurstadt. Besonders zu empfehlen ist der Forstbotanische Garten, der Zoo, das Stadtmuseum und der Ausblick vom Drachenkopf an der Goethetreppe.

Auch kulinarisch hat Eberswalde einiges zu bieten, wie das Traditionsrestaurant "Bierakademie", das "Quartier No. 7" und die "Stolper Ecke". Alles liegt sehr zentral und ist innerhalb weniger Minuten zu erreichen. Weiter geht die Fahrt entlang des Finowkanals bis kurz vor der Schleuse Liepe, von wo aus das Schiffshebewerk Niederfinow zu erkennen ist. An der Lieper Schleuse existieren Liegeplätze, um das 60 Meter hohe Hebewerk, das einen 46 m hohen Geländesprung überwindet, zu besichtigen.

Im Oderberger Binnenschiffahrtsmuseum erhalten wir weitere Hintergründe über die Region und die Schifffahrt. Der Höhepunkt des Museums ist jedoch der Seitenraddampfer "Riesa". Von hier geht es bereits wieder zurück, jedoch nicht ohne einen Besuch des sagenumwobenen Werbellinsees.

Nach passieren des Schiffshebewerkes folgen wir dem Oder-Havel-Kanal bis Marienwerder, um dort in den Werbellinkanal einzubiegen. Nach der Fahrt durch einen "Urwaldfluss", zwei kleineren Seen und zwei Schließungen erreichen wir den Werbellinsee, von dem schon Fontane vor über 100 Jahren sagte: "Kleine Wellen säumen ans

Ufer, vor uns die breite Wasserfläche liegt noch im Licht, während sich nach Norden hin bläuliche Schatten über Wald und See breiten. Dorthin liegen auch die Trümmer des alten, halb Sage gewordenen Grimnitz-Schlösses. Und wenn jetzt ein goldenes Schiff den See herunterkäme und auf dem Deck des Schiffes, unter flatterndem Zeltdach, säße Markgraf Otto mit Heilwig von Holstein, scherzend und lachend über dem Schachspiel, wie ließen es vorbeigleiten, vielleicht weniger verwundert über das goldene Schiff mit Segel und Zeltdach als über das ärmliche Fischerboot, das eben jetzt mit Netz und Reuse des Weges kommt.

Es ist ein Märchenplatz, auf dem wir sitzen, denn wir sind am Ufer des Werbellin." (Th. Fontane) Der Werbellinsee ist mit 12 Kilometern Länge, 1,3 Kilometern Breite und bis zu 58 Metern Tiefe einer der größten und tiefsten Seen Brandenburgs und ist umrankt von Sagen und Legenden. So soll auf seinem Grund das sagenhafte Werbellow liegen. Unbestreitbar befinden sich unter Wasser vor Altenhof, Reste einer Pfahlbausiedlung, die vor 500 Jahren dort anzufinden war.

Für Taucher birgt der kristallklare See einige versunkene Wracks von Schiffen, die beladen mit Ziegeln so manches Unwetter nicht überstanden haben. An verschwiegenen Ankerbuchten finden sich genügend geschützte Liegeplätze für die Nacht. In der neuen Marina am Nordende des Sees endet unsere Reise, jedoch nicht ohne Entschluss wiederzukommen.

Weitere Tipps erhalten Sie gerne auf Anfrage oder bei der Einweisung an Bord Ihres Charterschiffes.

